

Abstract

Die Religiosität ist ein komplexes Phänomen, das von einer Vielzahl von Faktoren beeinflusst wird. Um dieser Komplexität zu begegnen, wird in der vorliegenden Arbeit das Ausmass der Religiosität in Europa in einem Mehrebenenmodell untersucht. Die Faktoren zur Begründung der Religiosität auf der Individual- und der Länderebene wurden in Bezug auf die Säkularisierungsthese und zwei alternative Ansätze gewählt. Die alternativen Ansätze stellen die Markttheorie und der von Inglehart und Norris (2004) unterstellte positive Einfluss der sozialen Unsicherheit auf die Religiosität dar. In der Untersuchung werden die Häufigkeit des Betens, die Häufigkeit der Inanspruchnahme religiöser Dienstleistungen und die religiöse Selbsteinschätzung als abhängige Variablen hinzugezogen.

Um die Säkularisierungsthese auf der Länderebene zu operationalisieren wird der HDI verwendet. Das Mass zeigt keine signifikanten Effekte an. Dies kann auf die geringe Fallzahl auf der Länderebene und auf die schwache Streuung des HDI zurückgeführt werden. Auf der Individualebene wird die Säkularisierungsthese vom erwarteten Effekt der Urbanisierung des Kontextes gestützt. Die Markttheorie wurde in der vorliegenden Untersuchung widerlegt. Die Effekte auf der Länderebene gehen in die Gegenrichtung der Erwartungen. Es wird dafür plädiert, dass die Markttheorie für den europäischen Kontext keine Geltung hat. Dies ist damit zu rechtfertigen, dass historische und kulturelle Besonderheiten in den Zusammenhang zwischen der Vielfalt der religiösen Anbieter und dem Ausmass der Religiosität in der Bevölkerung hineinspielen. Der Ansatz von Inglehart und Norris wird von den Daten der vorliegenden Arbeit am besten gestützt. Es zeigen sich erwartete Effekte auf der Individual- und der Länderebene.